



Ressourcen- effizient dank Kreislauf- wirtschaft

Die Menschheit weiss es längst: Sie plündert den Planeten. Rohstoffe werden knapp, Abfallberge türmen sich, die Luft verschmutzt zunehmend, und das Klima erwärmt sich ungebremst. Was es braucht, ist eine kluge (Wieder-)Verwendung sämtlicher Ressourcen. Mit Kreislaufwirtschaft und vereinten Kräften könnte die Zukunft «enkelfähig» werden.

Eva-Maria Bauder
Pusch – Praktischer Umweltschutz
Zürich
Telefon 044 267 44 78,
evamaria.bauder@pusch.ch,
www.pusch.ch

www.make-furniture-circular.ch
www.reffnet.ch

- Artikel «Mit ÖKOPROFIT Ressourcen schonen und Geld sparen», Seite 35
- Artikel «Öko-Kompass: Beratungsangebot und Potenzial», Seite 37

Die Initiative MAKE FURNITURE CIRCULAR möchte in der Schweiz in den Bereichen Büromöbel und Matratzen die Kreislaufwirtschaft probieren und dazu Akteure der ganzen Wertschöpfungskette aus verschiedenen Branchen an einen Tisch holen.

Quelle: sanuas, Pixabay

«Das Leben existiert seit Milliarden von Jahren und hat sich ständig angepasst, um Materialien effektiv zu nutzen. Es ist ein komplexes System, aber innerhalb dieses Systems gibt es keinen Abfall. Alles wird verwertet. Es ist keineswegs linear, sondern zirkulär.», argumentierte Ellen McArthur im Rahmen eines TED Talks 2015. Die frühere Seglerin gründete bereits 2010 die Ellen McArthur-Stiftung und fördert seither Kreislaufwirtschafts-Initiativen rund um den Globus. Studien zeigen, dass die Lebensgrundlagen seit langem massiv übernutzt werden. Und ein Wachstumsstopp des Wirtschaftsvolumens oder der Weltbevölkerung ist nicht absehbar. Weitsichtige Volkswirtschaften und Unternehmen, die sich für diese Herausforderungen wappnen, setzen deshalb auf Kreislaufwirtschaft und einen effizienten Umgang mit Ressourcen. Denn je besser der gesamte Produktlebenszyklus geplant wird, desto besser lassen sich Kreisläufe schliessen und damit Ressourcen und Kosten sparen.

Den ersten Schritt machen: Kostenlos die eigenen Potenziale entdecken

Reffnet.ch – das Netzwerk Ressourceneffizienz Schweiz – unterstützt Schweizer Firmen dabei, ihre Umweltbelastungen und ihren Materialverbrauch zu reduzieren. Genau das wird auch in der Kreislaufwirtschaft gefördert. Deshalb unterstützen anerkannte Reffnet-Expertinnen und -Experten Unternehmen auf der Suche nach Massnahmen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz. Im Rahmen dreier kostenloser Beratungstage im Gesamtwert von 4000 Franken wird gemeinsam ein Massnahmenplan erarbeitet – ohne Verpflichtung.

Nutzen Sie diese Chance, um sich unverbindlich mit den konkreten Chancen der Kreislaufwirtschaft zu befassen! Interessiert? Kontakt unter info@reffnet.ch, www.reffnet.ch.

Kreislaufwirtschaft in der Schweiz

«Take, make, waste» ist nicht zukunftsfähig. Dies erkennen auch hierzulande immer mehr Firmen, Organisationen und die Politik. Zunehmend, aber noch immer zögerlich öffnet man sich den Ideen rund um die Kreislaufwirtschaft. Mittlerweile gibt es viele Akteure, Netzwerke, Organisationen und Initiativen, die sich dem Einsatz beziehungsweise der Förderung von Kreislaufwirtschaft in der Schweiz verschrieben haben. So entstand beispielsweise – unterstützt durch «Engagement Migros», einem Förderfonds der Migros-Gruppe – die Initiative MAKE FURNITURE CIRCULAR. Sie möchte in der Schweiz in den Bereichen Büromöbel und Matratzen die Kreislaufwirtschaft proben und damit andere Branchen zum Nachahmen bewegen.



Jährlich werden schweizweit eine Million Matratzen thermisch entsorgt. Hier muss die Frage nach der Recyclierbarkeit gestellt werden.
Quelle: Congerdesign, Pixabay

Erfolgsfaktor Zusammenarbeit

Was kreislauffähig werden will, muss bereits entsprechend konzipiert und designt werden. Und das sei längst nicht alles, wie Eva Bucherer von MAKE FURNITURE CIRCULAR erklärt. «Man muss die gesamte Wertschöpfungskette einbeziehen und an einen Tisch bringen.» Denn Kreislaufwirtschaft bedeutet, sich von bisherigen, linear geprägten Denkmustern zu verabschieden, neu zu denken, auszuprobieren, zu scheitern, anzupassen und unermüdlich weiterzumachen. Einer der Erfolgsfaktoren ist also interdisziplinäre Zusammenarbeit und Kooperation, letzteres sogar auch unter Konkurrenten. Denn das Voneinanderlernen und Aufeinanderzu- und -eingehen ist zentral, damit sich Kreise schliessen.

Kreislaufwirtschaft betrachtet folgende Themen:

- Langlebigkeit eines Produkts (die gesamten Lebenszykluskosten)
- Abfall- und Giftstoffvermeidung
- Ökodesign
- Reparierbarkeit (Modularität von Produkten)
- Recycling und Rezyklateinsatz
- Ressourceneffizienz
- neue Geschäftsmodelle wie «nutzen statt besitzen» bzw. «product as a service» (beispielsweise Leasing, Sharing)

Unterschiedliche Perspektiven auf eine Matratze

Das Beispiel Matratze zeigt deutlich, wie komplex so ein alltägliches Produkt ist und wie unterschiedlich betroffen die Beteiligten entlang der gesamten Wertschöpfungskette sind. Die Designerin schaut auf Komfort, Ästhetik und Funktion, den Materialzulieferer interessiert der Preis, die Produzentin überlegt sich Preis und Menge, der Einkäufer schaut tendenziell auf das Preis-Leistungs-Verhältnis, der Verkäufer will möglichst oft verkaufen, und die Konsumenten möchten zu einem vernünftigen Preis gut und schadstofffrei schlafen.

Wer eine neue Matratze kauft, will im Normalfall seine alte Matratze sofort ersetzt haben. Wie bei der vorgezogenen Recyclinggebühr für Elektrogeräte würden es wohl alle schätzen, wenn sie nur schon wüssten, dass die alte Matratze «gerecht» recycelt wird. Heute nehmen viele Verkäufer die gebrauchte Matratze gegen Gebühr zurück. Aber nicht fürs Recycling. Allein in der Schweiz werden geschätzte eine Million Matratzen jährlich thermisch entsorgt. Sie landen in der Kehrichtverbrennungsanlage.

Matratzen: Material als Währung

Dabei ginge es auch anders, wie beispielsweise die britische TFR Group zeigt. Um die 170 000 Tonnen Matratzen landen in England jährlich auf dem Müll. TFR hat 2010 begonnen, Matratzen zu recyceln. 19 unterschiedliche Bestandteile wie Polyester, Eisen, Baumwolle, Pferdehaare, Kokosfasern, Schaumstoff oder Latex können so als Sekundärstoffe für die inländische Industrie weiterverwendet werden. Zudem leistet das Unternehmen einen wertvollen sozialen Beitrag, denn bisher haben über 130 Mitarbeiten-

de im Unternehmen eine Anstellung gefunden.

Royal Auping, der niederländische Bettenhersteller geht noch weiter. Gemeinsam mit DSM-Niaga, einer Firma spezialisiert auf Materialdesign mit Fokus Abfallvermeidung und Rezyklierbarkeit, haben sie eine kreislauffähige Matratze kreiert. Diese ist zerlegbar und die Bestandteile für neue Matratzen wiederverwendbar. Ein «echter» Kreislauf, weil das Material für ein neues Produkt der gleichen Gattung wiederverwendet wird.

Wann kommt die erste kreislauffähige Schweizer Matratze?

Ende September 2020 hat die Initiative MAKE FURNITURE CIRCULAR Beteiligte entlang der Matratzen-Wertschöpfungskette zum zweiten Mal zusammengerufen, um Lösungen für das Schweizer Matratzenabfallproblem zu finden. Und es herrscht Einigkeit und Aufbruchstimmung: Erstens braucht es eine Lösung für das Matratzenabfallproblem, und zweitens kann diese nur gemeinsam gefunden werden. Im Rahmen einer breit abgestützten Allianz werden nun die nächsten Schritte angegangen damit auch die Schweiz als Kreislaufpionierin in die Geschichte eingehen wird. Das Potenzial dazu hat sie.